

/ Kunsthalle Appenzell
/ Ziegeleistrasse 14
CH-9050 Appenzell
info@kunsthalleappenzell.ch
www.kunstmuseum-kunsthalle.ch
+41 71 788 18 60

1 / 2
Pressemitteilung

Agata Ingarden. *Desire Path*
5. Oktober 2025 – 9. Februar 2026
/ Kunsthalle

Agata Ingardens erste umfassende Ausstellung in der Schweiz, *Desire Path*, entwirft imaginäre Welten jenseits anthropozentrischer Perspektiven und verbindet organische Formen mit kulturellen wie industriellen Bezugssystemen.

Agata Ingarden (*1994 in Polen) entwickelt in ihren Werken Szenarien spekulativer Zukünfte und eröffnet neue Denk- und Erfahrungsräume. Ihr visuelles Vokabular überrascht durch unerwartete Verbindungen zwischen Alltagsgegenständen und natürlichen Materialien, industriellen Prozessen und organischen Formen. In diesem Spannungsfeld wirken die Werke zugleich befremdlich und vertraut. Sie spielen mit menschlichen und nicht-menschlichen Massstäben und erinnern an vergangene Kulturen und Techniken. Ingarden arbeitet medienübergreifend, von Installationen und Skulpturen bis hin zu Videoarbeiten.

Die Ausstellung entfaltet ein vielschichtiges Szenario, in dem jedes Stockwerk nicht nur einen räumlichen, sondern auch einen gedanklichen Übergang darstellt. Über drei Etagen entfaltet sich eine dramaturgische Bewegung: von der Landschaft als offene, prozessuale Welt über das Haus als lebendigen Organismus bis hin zum Inneren des Selbst, das zwischen Schutz und Kontrolle schwankt. Ingardens Werke sind dabei keine abgeschlossenen Erzählungen, sondern experimentelle Anordnungen. Sie funktionieren wie Laboratorien für mögliche Zukünfte – Szenarien, die durch Verschiebungen von Perspektiven, durch Material in Transformation, durch Körper in Auflösung und Neubildung erprobt werden.

The World

Im Erdgeschoss wird die Welt in Form eines transformativen Landschaftsbildes sichtbar, das den ständigen Wandel von Materie und die Offenheit neuer Universen thematisiert. Zentral ist die Installation *Like Mushrooms after Rain* (2019), in der das Bild des Pilzes (ein Symbol für Rhizome, Netzwerke und unvorhersehbares Wachstum) eine Metapher für organische Zukünfte liefert. Kupferne Spiegelobjekte, die mit Salzen und Chemikalien oxidiert wurden, fungieren zugleich als Fenster in weitere Universen und als mentale Landkarten. Indem sie die zentrale Skulptur vervielfachen und ins Unendliche streuen, machen sie erfahrbar, dass diese imaginären Welten nicht fixierbar sind. Sie bleiben fluid, reaktiv und sind stets im Werden begriffen – wie die Materie selbst, die Ingarden in Reaktion versetzt.

The Home

Das mittlere Geschoss ist dem häuslichen Raum gewidmet – einem Ort der Zugehörigkeit und des Schutzes, aber auch der Projektion innerer Prozesse. In der Serie *Hours of the Dog* (2020–2025) treten skulpturale Formen hervor, die sich in wolkenartigen Gebilden aus Austernschalen oder in Fragmenten von Gebäuden verdichten. Von innen glimmt Neonlicht, das kleine Modellfenster erhellt und die Werke wie Miniaturen architektonischer Traumlandschaften erscheinen lässt. Der Eindruck entsteht, man befinde sich in einem Zwischenreich, das zugleich

/ Kunsthalle Appenzell
/ Ziegeleistrasse 14
CH-9050 Appenzell
info@kunsthalleappenzell.ch
www.kunstmuseum-kunsthalle.ch
+41 71 788 18 60

2 / 4

Pressemitteilung

organisch und künstlich, vertraut und fremd wirkt. Mit dem Titel schlägt Ingarden eine poetische Verschiebung vor, indem sie metaphorisch auf die Übergangszeit zwischen Tag und Nacht anspielt. Jenen Moment der Dämmerung, in dem das Vertraute (Tag, Hund) und das Fremde (Nacht, Wolf) nebeneinander existieren. Zusammen mit den Videos *The Arm, The Eyes, The Ears, The Womb, The House* und *The Garden* (2018) formt sich ein Bild des Hauses als lebendiger Organismus. Architektur erscheint hier nicht als statisches Gefüge, sondern als Körper mit Organen, der von Nachrichten, Objekten und persönlichen Geschichten bewegt wird. Das Zuhause wird zur durchlässigen Membran zwischen innerer Psyche und äusserer Welt – eine Schwelle, die zeigt, wie tief das Private mit gesellschaftlichen, medialen und technologischen Strukturen verwoben ist.

The Self

Im Obergeschoss führt die Ausstellung ins Innere – in einen Raum, der zugleich Überwachungszentrale und Reflexionsraum ist. Mit den Arbeiten *Social Security (Grandma's Cupboard)* und *Social Security (Bathroom Fridge)* (beide 2022) untersucht Ingarden die Verschränkung von Intimität, Sicherheit und Kontrolle. Die Untertitel verweisen auf Möbelstücke, die vertraute Orte des häuslichen Alltags sind und hier zu Trägern von Fragen nach Schutz, Fürsorge und gesellschaftlichen Abhängigkeiten werden. Eine Wand aus Monitoren, die mit Kameraübertragungen aus dem Skulpturinnern sowie Echtzeitbildern der Sicherheitskameras im Gebäude gespeist werden, verwandelt den Raum in eine hybride Kontrollzentrale. Durch das Freilegen der Glasdecke und das Spiel mit Spiegelungen entsteht eine Situation, die sowohl Transparenz als auch Überwachung inszeniert und damit die Fragilität von Sicherheit im Spannungsfeld zwischen Privatsphäre und Kontrolle erfahrbar macht.

Bio

Agata Ingarden (*1994, Polen) lebt und arbeitet zwischen Paris und Athen. Ihre Werke wurden u. a. in Einzelausstellungen gezeigt wie *Elations*, Gdańsk City Gallery, Gdańsk, PL (2025); *EmoPolis*, Muzeum Sztuki in Łódź, Łódź, PL (2024); *Emotional Security Services*, Berthold Pott Gallery, Cologne, DE (2023); *Dream House*, Warsaw Gallery Weekend, Piktogram, Warsaw, PL (2023), und in Gruppenausstellungen wie *Swarożyce*, The Centre of Polish Sculpture, Orońsko, PL (2025); Gwangju Biennale, *PANSORI: A Soundscape of the 21st Century*, Gwangju, KR (2024); *Stranger Things*, Neue Galerie Gladbeck, Gladbeck, DE (2024); *Sybil*, Brussels, BE (2024); *This Perfect Day*, Exo Exo, Paris, FR (2023); *Barbe à Papa*, CAPC museum for contemporary art, Bordeaux, FR (2022); *Never the Same Ocean*, Hagiwara Projects x Soda, Tokyo, JP (2021); *Alles war klar*, Künstlerhaus, Vienna, AT (2020); *Warm Welcome*, Exo Exo, Paris, FR (with Konstantinos Kyriakopoulos) (2020); *Future in Reverse*, East Contemporary, Milan, IT (with Agnieszka Polska) (2020); *Futur, Ancien, Fugitif*, Palais de Tokyo, Paris, FR (2019); *Foncteur d'oubli*, Frac Ile-de-France / Le Plateau, Paris, FR (2019); *Boom selection*, La Panacée, MO.CO., Montpellier, FR (2019); *Five Fingers, Sixth Hand*, Alienze, Lausanne, CH (with Delphine Mouly) (2019). Sie erhielt den Spezialpreis im Rahmen des Future Generation Art Prize, Pinchuk Art Center, Kiev, UA (2021). Sie studierte an der École des Beaux-Arts de Paris und an der Cooper Union School of Art, New York, US.

/ Kunsthalle Appenzell
/ Ziegeleistrasse 14
CH-9050 Appenzell
info@kunsthalleappenzell.ch
www.kunstmuseum-kunsthalle.ch
+41 71 788 18 60

3 / 4
Pressemitteilung

Kuratorin

Stefanie Gschwend, Direktorin Kunstmuseum / Kunsthalle Appenzell

Pressekontakt

Luca Tarelli, ltarelli@kunstmuseumappenzell.ch / +41 71 788 18 00strasse 14

Vernissage

SA / 4.10. /
17:00 ANSPRACHE
Stefanie Gschwend, Direktorin & Kuratorin
/ Kunstmuseum

18:00 ARTIST TALK WITH AGATA INGARDEN (ENG.)
Through the exhibition *AGATA INGARDEN. DESIRE PATH* with Stefanie Gschwend, Director
/ Kunsthalle

19:00 ESSEN / TRINKEN / MUSIK
/ Kunsthalle

Rahmenveranstaltungen

SA / 4.10. /
18:00
ARTIST TALK WITH AGATA INGARDEN (ENG.)
Through the exhibition *AGATA INGARDEN. DESIRE PATH* with Stefanie Gschwend, Director
/ Kunsthalle

DO / 6.11. /
Führung 18:30 / Kunstbar 20:00
KURATORINNENRUNDGANG *AGATA INGARDEN* (DT.)
mit Stefanie Gschwend, Direktorin & Kuratorin
/ Kunsthalle

TBA
SCIENCE-FICTION-LESUNG MIT DEM BÜCHERLADEN APPENZELL
Zur Ausstellung Agata Ingarden
/ Kunsthalle

/ Kunsthalle Appenzell
/ Ziegeleistrasse 14
CH-9050 Appenzell
info@kunsthalleappenzell.ch
www.kunstmuseum-kunsthalle.ch
+41 71 788 18 60

4 / 4
Pressemitteilung

SA / 17.1. /
18:00–23:00

MUSEUMSNACHT APPENZELL

Nachts im Museum. Museumsnacht in Kooperation mit dem Museum Appenzell.
Programm folgt.

/ Kunstmuseum & Kunsthalle

DO / 5.2. /

Führung 18:30 / Kunstbar 20:00

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG *AGATA INGARDEN* (DT.)

mit Luca Tarelli, Kunsthistoriker

/ Kunsthalle